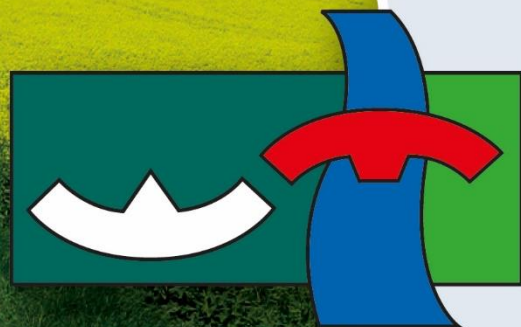


Der Landkreis Fürstenfeldbruck auf dem Weg in die Nachhaltigkeit

3. Regionalkonferenz am 2. Mai 2022 im
Veranstaltungsforum Fürstenfeld

Dokumentation



Inhaltsverzeichnis

Hintergrund und Zielsetzung.....	1
Ablauf und Organisation	2
Begrüßung und Einführung.....	3
Zusammenfassung der Workshops und Vorträge	4
Kommunen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit	5
Workshop-Phase 1	6
immer Mobil – auch ohne eigenes Auto. Der nachhaltige Weg von A nach B	6
Wärmenetze – eine sichere und nachhaltige Investition in die Zukunft	8
Praxisbeispiele der regionalen Wertschöpfung durch Landwirtschaft	10
Workshop-Phase 2	12
Zero-Waste Workshop.....	12
Energiewende der Gemeinde Fuchstal – Austausch mit dem Bürgermeister.....	13
Nachhaltigkeit im Unternehmen.....	15
Regionalmesse.....	17
Leitbild-Präsentation.....	18
Evaluation der Veranstaltung.....	19
Fachstellen im Landratsamt.....	23

Landratsamt Fürstenfeldbruck
Regionalmanagement
Münchner Str. 32
82256 Fürstenfeldbruck
Tel.: 08141 519 342
regionalmanagement@lra-ffb.de
www.lra-ffb.de

Hintergrund und Zielsetzung

Das Regionalmanagement ist ein bayernweites Instrument der Landesentwicklung. Die Grundidee ist es, die Entwicklung von Regionen durch Projekt- und Netzwerkarbeit voranzutreiben. Zu den Aufgabenschwerpunkten gehören demnach neben der Konzeption, Umsetzung und Koordination von Projekten auch die Aktivierung und Vernetzung der Projektpartnerinnen und -partnern. Die Verwaltung des Landkreises Fürstentum Bruck hat sich dazu entschieden, als Vernetzungsangebot eine Regionalkonferenz zu organisieren.

Als wiederkehrende Veranstaltung findet die Regionalkonferenz alle drei Jahre statt. Ziel der Veranstaltung ist es, die für die Entwicklung des Landkreises relevanten Akteurinnen und Akteuren zusammenzubringen, einen gemeinsamen Dialog und zielführende Diskussionen zu ermöglichen sowie die Bürgerinnen und Bürger in die zukünftige Gestaltung des Landkreises einzubeziehen.

Die ersten beiden Konferenzen fanden in den Jahren 2016 sowie 2019 statt und boten einen deutlichen Mehrwert für alle Teilnehmenden. Die Fachstellen identifizieren u.a. anhand der Impulse aus Politik und Bevölkerung bestehenden Handlungsbedarf und leiten daraus Projekte ab.

Der Titel „Der Landkreis auf dem Weg in die Nachhaltigkeit“ gibt die inhaltliche Richtung der Regionalkonferenzen vor. Unter diesem Motto sollen Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung, Kommunen, Unternehmen, diverse Vereine und Initiativen sowie auch Privatpersonen in einen Austausch treten und zukunftsfähige Ideen für den Landkreis Fürstentum Bruck erarbeiten.



Ablauf und Organisation

Die Wahl der Räumlichkeiten und der Fokus auf Vorträge unterlag den Corona-bedingten Vorgaben für Hygiene- und Abstandsregelungen. Die Veranstaltung fand in diesem Jahr im Veranstaltungsforum Fürstentfeldbruck statt.

Für die Eröffnung der Regionalkonferenz wurde ein Einführungsvortrag zum Thema Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gewählt, der Impulse für weitere Diskussionen liefern sollte. Die Workshops und Vorträge wurden in zwei Phasen abgehalten, wobei jede Phase drei parallel stattfindende Angebote beinhaltete.

Vor der offiziellen Begrüßung und in der Pause bestand die Möglichkeit, sich auf der Regionalmesse über verschiedene Vereine und Initiativen im Bereich der Nachhaltigkeit zu informieren, die sich und ihre Visionen dort mit Ständen präsentierten. Ebenso wurden die Ergebnisse des aktuellen Leitbild-Prozesses für den Landkreis Fürstentfeldbruck präsentiert.

Um die Inklusion und Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten, wurde die Veranstaltung von einer Gebärdendolmetscherin und einem Gebärdendolmetscher begleitet.

Programm		
13:00 - 13:30 Uhr – Ankunft im Foyer Mittagsimbiss und Besuch der Regionalmesse		
13:30 - 14:30 Uhr – Offizieller Beginn im Stadtsaal - Begrüßung durch die stellv. Landrätin Martina Drechsler - Rückblick und Vorstellung des Ablaufs - Vortrag von Prof. Dr. Miosga „Kommunen auf dem Weg in die Nachhaltigkeit – Dringlichkeiten anerkennen – Handlungsspielräume erweitern“		
14:30 - 16:00 Uhr – 1. Workshop-Phase		
SEMINARRAUM 1 „immer mobil – auch ohne eigenes Auto“ Der nachhaltige Weg von A nach B“ Martin Imkeller	SÄULENSAAL „Wärmenetze – eine sichere und nachhaltige Investition in die Zukunft“ Christian Letalik	STADTSAAL Praxisbeispiele der regionalen Wertschöpfung durch Landwirtschaft Andreas Schmid, Christine Haas und Simon Dichtl
16:00 - 17:00 Uhr – Pause im Foyer - Stärkung mit Kaffee und Kuchen - Besuch und Austausch auf der Regionalmesse - Präsentation der Ergebnisse des Leitbildes		
17:00 - 18:30 Uhr – 2. Workshop-Phase		
SEMINARRAUM 1 Zero-Waste Workshop Aline Pronnet Bitte mehrere eigene Behälter, z.B. Sprühflaschen oder ausgewaschene Gläser mitbringen!	SÄULENSAAL Energiewende der Gemeinde Fuchstal – Austausch mit dem Bürgermeister Erwin Karg	STADTSAAL Nachhaltigkeit in Unternehmen „Wie nachhaltig ist Ihr Unternehmen? Machen Sie den Sustainability Check!“ Dr. Sonja Angloher-Reichelt „Transformation zum nachhaltigen Unternehmen – am Beispiel VAUDE“ Lisa Fiedler
18:30 - 19:00 Uhr – Schlussrunde im Stadtsaal Zusammenfassung der Ergebnisse und Verabschiedung		

Begrüßung und Einführung

In ihrer Begrüßung betonte die stellvertretende Landrätin Martina Drechsler, dass die Regionalkonferenz eine Kooperationsveranstaltung von verschiedenen Fachstellen im Landratsamt ist und von der AGENDA 21, dem Klimaschutzmanagement, der Räumlichen Planung und Entwicklung, dem Regionalmanagement, der Tourismusbeauftragten, dem Öffentlicher Personennahverkehr und der Wirtschaftsförderung organisiert wurde. Zudem verwies Frau Drechsler auf die Ziele der Konferenz und die gewinnbringenden Ergebnisse der Regionalkonferenzen für die Arbeit der beteiligten Fachstellen. Sie bedankte sich bei allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren, insbesondere bei den 15 lokalen Ausstellerinnen und Ausstellern, die sich mit großes Engagement Zeit für Fragen und Gespräche nahmen.

Michaela Bock, die Leiterin des Agenda 21 Büros, und Regionalmanagerin Lajana Gebhard gaben einen Rückblick auf die Regionalkonferenz des Jahres 2019 und deren Ergebnisse, welche in diversen Workshops erarbeitet wurden. Ein konkret daraus hervorgegangenes Projekt ist die Hofladen-Radtour, welche von der Agenda21, dem Ernährungsrat und dem Klimaschutzmanagement im September 2021 durchgeführt wurde. Die Stationen der Tour sind dem untenstehenden Bild zu entnehmen.

Hofladen-Radtour

**Hofladen-Radtour von Agenda 21,
Ernährungsrat und Klimaschutzmanagement
am 12.09.2021 (Autofreier Sonntag)**

- 16 km lange Radtour
- 6 Stationen mit Führungen
(Dilgers Hofladen, Biohof Märkl,
Kandlerhof, Aicher Milchhäusl,
St. Willibaldskirche, Kreislehrgarten Adelshofen)



02.05.2022



3. Regionalkonferenz



www.ira-ffb.de

Fotos: Nicole Kühner

Ebenso wurden weitere Resultate der Regionalkonferenzen, die in die Arbeit der Fachstellen eingeflossen sind, exemplarisch vorgestellt. Für die Agenda21 fallen darunter die Bildungs- und Informationsangebote sowie die neu geschaffene Koordinationsstelle für Kommunale Entwicklungspolitik. Das Klimaschutzmanagement hat einen umfangreichen CO₂-Aktionsplan auf den Weg gebracht und konzipierte u.a. die Gründung einer Klima- & Energieagentur, eine PV-

Kampagne und die Veröffentlichung eines Energie-Ratgebers. Der ÖPNV arbeitet an einem landkreisweiten Netzwerk von Mobilitätsstationen, an der Fortschreibung des Nahverkehrsplans, der Umsetzung der MVV-Tarifreform und generell an der Angebotsentwicklung. Das Regionalmanagement hingegen fokussierte mit seinen Förderprojekten in den letzten drei Jahren die Fortschreibung des Leitbildes für den Landkreis, die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege sowie die Stärkung der Nahversorgung und regionalen Wertschöpfung. Nicht zuletzt beeinflussten die Ergebnisse der Regionalkonferenzen auch die Wirtschaftsförderung und den Tourismus in deren Schwerpunkten des betrieblichen Mobilitätsmanagements, der Unternehmensbefragungen und des Ausbildungskompasses bzw. des Genussradlens, des München-Augsburg-Radwegs und in der Sprecher-Rolle der TAG „Münchner Umland“. Die Präsentation kann auf Nachfrage zugesendet oder über die Homepage des Regionalmanagements heruntergeladen werden.

Zusammenfassung der Workshops und Vorträge

Zum thematischen Einstieg in das Motto der Regionalkonferenz hielt Prof. Dr. Manfred Miosga, Professor der Stadt- und Regionalentwicklung von der Universität Bayreuth, einen Keynote-Vortrag. Nach der anschließenden Diskussion konnten sich die Teilnehmenden für einen der parallel stattfindenden Workshops bzw. Vorträge entscheiden. Die Zusammenfassung und Ergebnisse der Inhalte sind im Folgenden aufgeführt.



Kommunen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit

Unter diesem Titel, inklusive des Zusatzes „Dringlichkeit anerkennen, Handlungsspielräume erweitern“, thematisierte Professor Dr. Miosga die aktuellen Krisen und die daraus resultierende Notwendigkeit tiefgreifender Veränderungen in Kommunen. Es blieb dabei aber nicht bei einer schonungslosen und offenen Beschreibung der aktuellen Situation. Vielmehr zeigte er auf, welche Wege vor Ort im Zusammenspiel mit den Kommunen konkret gestaltet werden können, um einen wirksamen Beitrag zu leisten und den Herausforderungen zu begegnen. Der Vortrag machte Mut und zeigte auf, wie wirksam gehandelt werden kann.



ABTEILUNG STADT- UND
REGIONALENTWICKLUNG
Prof. Dr. Manfred Miosga



KlimaKom[®]
Kommunalberatung



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

Bausteine der Transformation - Zielwissen



Wärme- und
Wohnwende

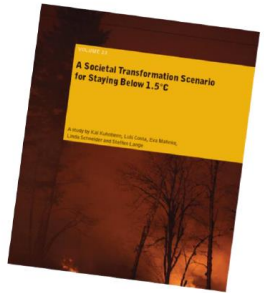
Energiewende

Mobilitätswende

Ernährungswende

Die 5 „Wenden“

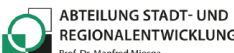
Industrie- und
Konsumwende



Kuhnhen, Costa, Mahnke, Schneider und Lange,
2020: A Societal Transformation Scenario for Staying
Below 1.5°C
Online: https://www.boell.de/sites/default/files/2020-12/AN%20Societal%20Transformation%20Scenario%20for%20Staying%20Below%201.5C.pdf?dimension1=division_jup

Prof. Dr. Manfred Miosga | Seite 23

Die komplette Präsentation des Vortrags von Prof. Dr. Miosga kann auf Anfrage gerne per Mail zugesendet oder von der Homepage des Regionalmanagements heruntergeladen werden.



ABTEILUNG STADT- UND
REGIONALENTWICKLUNG
Prof. Dr. Manfred Miosga



KlimaKom[®]
Kommunalberatung

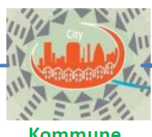


UNIVERSITÄT
BAYREUTH

Transformation vor Ort anpacken: Die Schlüsselrolle der Kommunen

Aufgaben und Kompetenzen der Kommunen

- Siedlungsentwicklung
- Bauen
- Verkehrsplanung, ÖPNV
- Wirtschaftsförderung
- Energieversorgung
- Trinkwasserversorgung
- Abwasserentsorgung
- Abfallwirtschaft
- Soziale Daseinsvorsorge
- Bildung und Kultur
- Katastrophenschutz
- ...



Kommune

Transformationsfelder für den Systemwechsel zur Nachhaltigkeit

- Energie-wirtschaft
- Mobilität
- Ernährung
- Landnutzung, Biodiversität
- Produktion und Konsum
- Urbane Strukturen, Bauen, Wohnen
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Globaler Ausgleich und Zusammenhalt



Prof. Dr. Manfred Miosga | Seite 28

Workshop-Phase 1

immer Mobil – auch ohne eigenes Auto. Der nachhaltige Weg von A nach B

Den Workshop zum Thema nachhaltige Mobilität leitete Martin Imkeller von der Stabsstelle ÖPNV im Landratsamt Fürstfeldbruck. Der Titel „immer mobil – auch ohne eigenes Auto, der nachhaltige Weg von A nach B“ war Programm.

Bereits während der einleitenden Präsentation zeigte sich, dass die Mobilitätswende ein aktuell vieldiskutiertes Thema ist und die Menschen beschäftigt. Anschließend startete die Gruppe mit den ca. 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in einen intensiven Austausch.

Diskutiert wurde, wie und warum man ohne eigenes Auto unterwegs sein kann bzw. sollte. Dabei waren sich alle einig, dass die aktuelle Form der Nutzung des eigenen Autos selbst mit einem Umstieg auf alternative Antriebe keine Lösung für die Herausforderungen im Mobilitätsbereich sein kann.



Zunächst wurde gesammelt, welche Beweggründe zur Nutzung eines eigenen Autos führen. Genannt wurden vor allem Bequemlichkeit und Transportmöglichkeiten. Vor diesem Hintergrund wurde teils durchaus kontrovers diskutiert, wie die Verkehrsmittel des Umweltverbundes, das Fahrrad und der Öffentliche Personennahverkehr, diese (gefühlten) Vorteile des eigenen Autos ausgleichen oder gar übertreffen können, um mehr Nachhaltigkeit im Mobilitätsbereich zu erreichen.



Zusammenfassend wurden hauptsächlich zwei Lösungswege ausgemacht: Es gilt einerseits, die Verkehrsmittel des Umweltverbundes zu stärken. So wurde darauf hingewiesen, dass es für mehr Radverkehr insbesondere gut ausgebaute Radwege braucht. Wie die Angebote des ÖPNV noch attraktiver werden können, dafür gab es besonders viele Ideen. In der Diskussion ging es nicht nur um Maßnahmen, die den klassischen ÖPNV betreffen, wie mehr landkreisübergreifende Buslinien, weitergehende Nutzung der digitalen Möglichkeiten für Auskunft und Buchung oder mehr ÖPNV-Informationen, sondern auch um ergänzende Angebote. Im Car- oder Bikesharing möglichst in allen Orten des Landkreises sahen die Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer einen wichtigen Baustein für die Mobilitätswende.



Andererseits können die Verkehrsmittel des Umweltverbundes ihre Stärken dann am besten ausspielen, wenn sie bestmöglich vernetzt werden – auch darüber waren sich die Teilnehmenden einig. So hat man eine attraktive Alternative zum eigenen Auto, je nachdem, wann man was und wie unternehmen möchte. Mit dem Lastenrad von Sharing-Anbietern oder dem Carsharing-Angebot mit verschiedenen Fahrzeugtypen kann alles transportiert werden oder man kann ganz bequem eine Expressbusverbindung, das eigene Fahrrad oder ein Bikesharing-Rad wählen, um direkt von A nach B zu kommen – bei Bus und Bikesharing kann mittels sog. one-way-Fähigkeit der Rückweg sogar frei und anders gestaltet werden. Etwas, was mit dem eigenen Auto nicht funktioniert.

Das Fazit des Workshops fiel klar aus: Nachhaltige Mobilität funktioniert mit einem möglichst flexiblen, hindernisarmen und attraktiven Umweltverbund.

Wärmenetze – eine sichere und nachhaltige Investition in die Zukunft

Mit dem Beschluss des CO₂-Aktionsplans für den Landkreis Fürstentfeldbruck durch den Energie-, Umwelt- und Planungsausschuss im Februar 2020 wurde die nachhaltige Wärmeversorgung als dringendes Handlungsfeld für den Klimaschutz und als Aufgabe mit besonders hohem CO₂-Einsparpotential festgelegt. Das Klimaschutzmanagement des Landkreises informiert deshalb über Handlungsoptionen für Kommunen und Privatpersonen. Herr Christian Letalik, Dipl.-Ing. agr., Projektleiter in der Abteilung für Festbrennstoffe bei C.A.R.M.E.N., referierte im Rahmen der diesjährigen Regionalkonferenz über Wärmenetze als sichere und nachhaltige Alternative für die künftige Wärmeversorgung. Er informierte über technische Grundlagen, rechtliche Rahmenbedingungen sowie über den Weg von der Projektidee bis zur Umsetzung.



Der Anteil der erneuerbaren Energien liegt in Deutschland im Wärmesektor aktuell bei 14,7 Prozent, rund 86 Prozent davon entstehen aus Biomasse. Unterschiedliche Hackschnitzelarten stellen hierbei die zentrale Energiequelle dar. Das Holz stammt zum Großteil aus Waldrestholz, wodurch keine zusätzlichen Flächen für die Produktion der Hackschnitzel benötigt werden.

Im Rahmen eines Nahwärmenetzes ist es sinnvoll, zunächst öffentliche Gebäude (Schulen, Kirche, Schwimmbad, etc.) sowie anschließend private Abnehmer anzuschließen. Die Anschlussleistung muss im Vorfeld mittels Fragebögen ermittelt werden. Die dafür notwendigen Übergabestationen seien „nicht größer als Zigarettenautomaten“, so Herr Letalik.

Die im Altbau klassische Netzform sind Heißwassernetze mit einer Vorlauftemperatur von 60-95 Grad Celsius. Netzverluste belaufen sich auf weniger als 15 Prozent. Die Reduzierung von Kosten durch Netzverluste gelingt beispielsweise durch geringere Rohrdurchmesser, gute Dämmung und die Netzabschaltung im Sommer.

Für den Betrieb von Wärmenetzen eignen sich verschiedene Betreibermodelle, u.a. Eigenversorgung, Betreibergesellschaften oder kommunale Unternehmen. Mittels eines sog. „Wärmelieferungsvertrags“ wird u.a. der Wärmepreis für den Endabnehmer geregelt. Verschiedene Praxisbeispiele zeigen bestehende Erfahrungen und machen deutlich, welche Aspekte es in der Planung zu berücksichtigen gilt.

Die konkreten Umsetzungsschritte lassen sich in folgenden 10 Punkten zusammenfassen:

- 1) Wichtige Akteurinnen/Akteure ermitteln und Verbündete suchen
- 2) Projekt bei anderen wichtigen Akteurinnen/Akteuren vorstellen
- 3) Erste techn. Grobauslegung u. orientierende Wirtschaftlichkeitsberechnung
- 4) Erster Bürger-Informationsabend
- 5) Intensive Öffentlichkeitsarbeit und persönliche Beratung
- 6) Detailplanung und fundierte, genauere Wirtschaftlichkeitsberechnung
- 7) Zweiter Bürger-Informationsabend
- 8) Abschluss von Vorverträgen und Projektentscheidung
- 9) Ausführungsplanung auf Basis der Vorverträge
- 10) Abschluss von Wärmelieferverträgen und Umsetzungsbeginn

Aufgrund der genannten Aspekte und da erneuerbare Energien zunehmend wettbewerbsfähig werden, handelt es sich bei Wärmenetzen also um eine „sichere und nachhaltige Investition in die Zukunft“. Im Austausch mit dem Publikum betonte Herr Letalik abschließend, dass Themen wie die Gebäudesanierung und die Energieeinsparung im Fokus jeder künftigen Entscheidung stehen müssen.

Praxisbeispiele der regionalen Wertschöpfung durch Landwirtschaft

Einen praxisnahen Einblick in die spezifische Ausrichtung und den Fokus ihrer landwirtschaftlichen Betriebe im Landkreis Fürstentfeldbruck gaben drei verschiedene Referentinnen und Referenten im Rahmen des Workshops zu den „Praxisbeispielen der regionalen Wertschöpfung durch die Landwirtschaft“.

Andreas Schmid vom Aicher Milchwäusl berichtete über den Werdegang seines familiengeführten landwirtschaftlichen Betriebes und von der Idee der Direktvermarktung bis hin zur Umsetzung. Im Jahr 2017 stellte sich die Familie weitreichende Fragen zur Zukunftsfähigkeit ihres Hofes. Schnell war klar, dass sich der Betrieb mit einem zweiten Standbein in Richtung Direktvermarktung weiterentwickeln sollte. Auch die Ziele, die Öffentlichkeitsarbeit und den Dialog zwischen den Akteurinnen und Akteuren in den Bereichen Erzeugung und Verbrauch zu fördern sowie einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten waren wichtige Gründe dafür. Dabei veranschaulichte er die verschiedenen Herausforderungen, welche die Umstellung mit sich brachte. So sind oftmals gesetzliche Vorgaben und insgesamt hohe Investitionskosten Hemmnisse für einen reibungslosen Start auf den Weg in die Direktvermarktung. Der Junglandwirt empfahl vorab ein stimmiges Konzept hinsichtlich der Verkaufsräume, der Gestaltung dieser, der Produktpräsentation (z.B. Automaten) und der Öffnungszeiten zu überlegen. Auch Maßnahmen zur Vermeidung von Diebstahl sollten getroffen werden.



Über die Bildungs- und Erlebnisangebote des Lern- und Erlebnisbauernhofs Kandlerhof in Landsberied berichtete anschließend Christine Haas. Kindergarten- und Schulkinder sind häufige Gäste auf ihrem Hof, denen sie Inhalte praxisnah näherbringen möchte.

Exemplarisch verteilte sie an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops dazu verschiedene nummerierte Produkte. Im Gespräch darüber wurde deutlich, dass die Produkte bzw. Verpackungen einen Kreislauf darstellen. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde so ein guter Einblick in den Betriebsablauf ermöglicht: Für die 70 Milchkühe wird das Futter selbst erzeugt, Pflanzenkohle bindet toxische Verbindungen und die Ausscheidungen der Rinder werden dem Boden wiederzugefügt. Treber gilt als Energielieferant und wird von den Rindern „restverwertet“.

Zudem appellierte die Erlebnisbäuerin an das Publikum stets die Produktzutaten genau zu überprüfen (z.B. auf Palmöl), regionales und saisonales Obst zu konsumieren, bei Direktvermarktern einzukaufen und sich nicht durch überzogene/ sinnlose Werbung (wie z.B. für bio-Leitungswasser) verunsichern zu lassen. Sie trug damit zur Sensibilisierung der Besucherinnen und Besucher für regionale und saisonale Produkte bei.

Simon Dichtel, Verena Halbritter und Tobias Bauer vom Donihof in Mammendorf stellten den Betrieb und das System der Solidarischen Landwirtschaft vor. Jede/r der aktuell 50 Konsumentinnen und Konsumenten zahlt monatlich einen vorab festgelegten Beitrag und erhält im Gegenzug von dem vierköpfigen Anbau-Team saisonales Gemüse von dem ca. 3,5 ha großen Anbaugebiet.

Ein besonderes Augenmerk wird auf eine ressourcenschonende Bearbeitungsweise des Bodens gelegt. So wird zur Lockerung und Krümelung des Bodens ein „Grubber“ verwendet, der auf die Arbeitskraft von Eseln und der Lenkung durch den Menschen setzt. Die Anbauflächen rotieren jährlich, sodass gewisse Flächenanteile brachliegen und sich der Boden erholen kann. Zudem wird allgemein versucht, die Investitionskosten gering zu halten um damit einen Beitrag zur Nachhaltigkeit und zum Ressourcenschutz zu leisten.



Probleme entstehen beim Donihof durch den Verzicht auf Unkrautmittel und im daraus resultierenden hohen Wurzelunkräuterdruck. Löwenzahn und Disteln werden daher aufwändig von Hand ausgestochen oder gehackt. Die mitgebrachten Setzlinge, reifes Gemüse, und die praxisnahe Erklärung der Funktionsweise des Grubbers trugen zur Veranschaulichung bei.

Workshop-Phase 2

Zero-Waste Workshop

Aline Pronnet, Expertin für den Zero Waste-Lebensstil, berichtete anschaulich von ihrer Motivation und ihrem Weg zu weniger Müll und einer ressourcenschonenderen Lebensweise. Im Mittelpunkt stand das eigene Handeln, der respektvolle Umgang mit der Erde, den Pflanzen, den Tieren und natürlich den Menschen. Durch einen bewussten Lebensstil, der auch das eigene Handeln immer wieder reflektiert, soll eine Verhaltensänderung erreicht werden.



Während des Workshops entstand ein lebhafter Dialog zwischen den Teilnehmenden des Workshops. Familien, in denen das Verpackungsproblem komplexer ist und nicht alle dasselbe Bewusstsein und dieselbe Motivationsstärke zur Müllreduzierung aufweisen, empfahl sie zum Beispiel über einen bestimmten Zeitraum jeglichen Müll zu sammeln, um so allen die entstandene Menge anschaulich vor Augen zu führen und dann in kleinen Schritten den „Abfallberg“ zu reduzieren. Ebenso gab sie dem Publikum Tipps und Strategien zur Müllvermeidung mit an die Hand. Eine Anleitung zum Start stellen dabei die „6 R's of Zero Waste“ dar: refuse (vermeiden), reduce (reduzieren), reuse (wiederverwerten), repair (reparieren), recycle (recyceln) und rot (verrotten/kompostieren). Second-Hand-Shops und Unverpackt-Läden sind insgesamt wichtige Adressen. Die Wiederverwendung von beispielsweise Verpackungskartonagen sowie eine offene Kommunikation innerhalb der Familien und Freundeskreise unterstützen dem Umstieg zur Müllvermeidung. Fehler sind erlaubt, es sollten jedoch Schritt für Schritt kleine Gewohnheiten und Erfolge in den Alltag integriert werden.



Im anschließenden praktischen Teil des Workshops konnten die Teilnehmenden ein Zitronenpeeling, ein Mückenschutzspray und einen Badreiniger mit wenigen Zutaten selbst herstellen und in von zuhause mitgebrachte und wiederverwendbare Glasgefäße abfüllen.

Energiewende der Gemeinde Fuchstal – Austausch mit dem Bürgermeister

Die Klimakrise und das Ziel des Landkreises bis 2030 klimaneutral zu werden, waren für das Referat für räumliche Planung und Entwicklung Anlass genug, Fuchstals Bürgermeister Erwin Karg einzuladen. Er wurde gebeten, den Weg zu einer energieautarken Gemeinde aufzuzeigen. Die Notwendigkeit unabhängig zu sein, wurde dabei ganz aktuell durch den Russland-Ukraine-Konflikt bekräftigt.



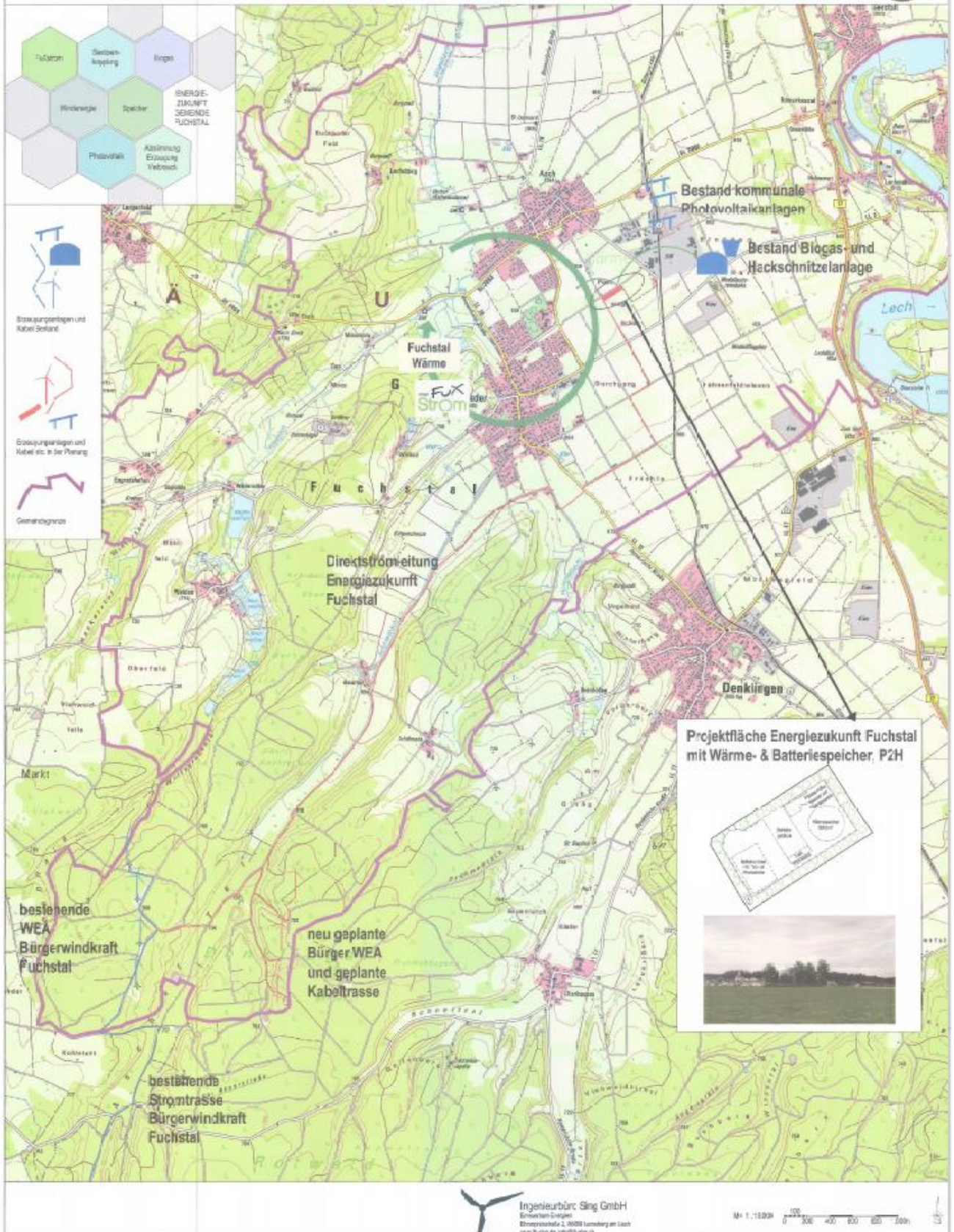
Durch Schlagworte wie „Energiewende - einfach machen“ oder „Vollgas voraus“ vermittelte der Bürgermeister, dass dies durchaus machbar ist. Der Abriss seiner 20-jährigen Dienstzeit verdeutlichte aber auch, dass der Weg dorthin ein langer und nicht immer einfacher Prozess ist. So gelang es dem Bürgermeister zusammen mit dem Kämmerer der Gemeinde, innerhalb von 15 Jahren insgesamt 31 Millionen Euro an Fördergeldern für die Kommune zu erhalten. Neben der Strategie, möglichst viele Förderprogramme in Anspruch zu nehmen, sei ein weiterer Schlüssel zum Erfolg Kargs Leitsatz „Das Geld bleibt im Dorf“. Die Bürgerinnen und Bürger der Kommunen erhalten stets die Möglichkeit, sich finanziell an den kommunalen Projekten zur Gewinnung erneuerbarer Energien zu beteiligen. Eine Realisierung der Anlagen durch Investoren kommt für Bürgermeister Karg grundsätzlich nicht in Frage. So bringt die Energiewende Geld in die Kommune. Dadurch stellt er das Interesse und die Akzeptanz der Bürger sicher.

Für Karg funktioniert die Energiewende nur unter Einsatz mehrerer Sektoren, wie z.B. energetische Gebäudesanierung, Photovoltaik, Wärmenetz und Windkraft. Dabei steht die energetische Sanierung der Gebäude an erster Stelle. Die Gemeinde Fuchstal geht seinen Bürgern mit gutem Beispiel voraus und hat bereits die Dächer aller kommunalen Gebäude mit Photovoltaik ausgestattet. Grundsätzlich seien erst alle Dächer mit Photovoltaik zu versehen, bevor Freiflächen mit PV-Anlagen bebaut werden könnten. Eine weitere Besonderheit ist, dass das Material zur Betreibung der Biogas-Anlage aus maximal fünf Kilometern Entfernung kommt.

Bereits bei den seit 2011 bestehenden Windrädern handelt es sich um eine Bürger-Windkraft-Anlage mit 116 Gesellschaftern. Baurecht für die WKA konnte trotz der sog. 10-H-Regelung durch einen Teilflächennutzungsplan geschaffen werden. Auch die geplanten Windräder, für die die Gemeinde jüngst die erste Genehmigung in diesem Jahr in Bayern erhielt, sollen mit dem gleichen Konzept finanziert werden. Innerhalb kürzester Zeit meldeten wesentlich mehr Bürgerinnen und Bürger ihr Interesse daran als zur Finanzierung nötig wären.

Um nicht nur „das Geld im Dorf zu lassen“, sondern auch die erzeugte Energie, errichtete die Gemeinde ein Nahwärmenetz mit einem Wärmespeicher für 5000m³ Wasser und einem Batteriespeicher. Die Gemeinde Fuchstal wird voraussichtlich 2024 energieautark sein!

Die Energiewende bei uns daheim - Die Energiezukunft der Gemeinde Fuchstal im Landkreis Landsberg am Lech



Nachhaltigkeit im Unternehmen

Auch Unternehmen stehen vor der Anforderung nachhaltiger zu werden. Denn schließlich bedeutet Nachhaltigkeit, gut zu wirtschaften. Wer sein Unternehmen nachhaltiger ausrichten möchte, steht vor einem Berg von Fragen. Antworten hierauf versprochen die folgenden Vorträge:

1. Wie nachhaltig ist Ihr Unternehmen? Machen Sie den Sustainability Check!

Vorstellung des kostenfreien Nachhaltigkeitsassessments „IMP³ROVE Corporate Sustainability Assessment (CSN)“ für KMUs durch Frau Dr. Angloher-Reichelt von der Bayern Innovativ GmbH.

- Europaweit etabliertes Instrument zur Bewertung der aktuellen Leistung und des Ambitionsniveaus des Unternehmens bei der Nutzung von Nachhaltigkeit zur Sicherung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit
- Schnelle und effektive Analyse bestehender Stärken und Schwächen
- Vergleich mit derzeit 350 Unternehmen in Europa (Benchmark)
- Bietet konkrete Anhaltspunkte für Verbesserungen
- Assessment mit zertifizierten Improve Guides der Bayern Innovativ
- Unterstützung bei der Umsetzung
- Teilnahmezertifikat



2. Welche Möglichkeiten, Chancen und Herausforderungen bieten wirtschaftlich erfolgreiche Geschäftsmodelle?

Lisa Fiedler, Leiterin der VAUDE Academy, stellte vor, wie VAUDE zum Vorreiter für nachhaltige und fair produzierte Outdoor-Produkte wurde. Das Unternehmen verfolgt dabei einen ganzheitlichen Ansatz unter Berücksichtigung von ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten im Sinne der Gemeinwohlökonomie.

- Unternehmerische Gewissenhaftigkeit durch Postwachstum und das klare Bekenntnis zur Verantwortung für den gesamten Zyklus der Produkte
- Umweltfreundliche Produkte aus innovativen Materialien in umweltfreundlicher Verpackung
- Schutz der Umwelt durch Klimaneutralität mit Science Based Targets
- Vertrauenskultur, Selbstbestimmung sowie faire Löhne als Basis für gesundes Arbeiten
- Mögliche zukünftige Geschäftsbereiche unter Berücksichtigung der Sharing Economy (z.B. VAUDE Verleih von Outdoor-Ausrüstung)



Regionalmesse

Im Foyer des Veranstaltungsforums wurde eine Regionalmesse angeboten, an welcher verschiedene regionale Initiativen und Vereine sowie Fachstellen des Landratsamtes Fürstenfeldbruck mit Info-Ständen, Aktionen und vielfältigen Info-Materialien vertreten waren. So konnten sich die Besucherinnen und Besucher der Regionalkonferenz umfassend über die Angebote des Landkreises im Bereich nachhaltiger Kreisentwicklung informieren und die Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung nutzen.



Folgende Projekte, Initiativen und Vereine waren mit einem Info-Stand beteiligt:

- Abfallwirtschaftsbetrieb AWB
- ADFC FFB
- Brucker Forum e.V.
- Brucker Land
- BUND Naturschutz
- Ernährungsrat
- Ehrenamtsbörse
- LETS Tauschring FFB
- Nord-Süd-Forum
- Repair Cafés Grafrath und Gröbenzell
- Slow Food e.V.
- Bürgerenergiegenossenschaft Sonnensegler
- ZIEL 21
- Wohnen für Hilfe
- 1000 Schulen für unsere Welt

Die an der Organisation der Regionalkonferenz beteiligten Fachstellen, die AGENDA 21, das Klimaschutzmanagement, die Räumlichen Planung und Entwicklung, das Regionalmanagement, die Tourismusbeauftragten, der Öffentlicher Personennahverkehr und die Wirtschaftsförderung, waren ebenfalls mit Infomaterialien auf der Regionalmesse vertreten.

Leitbild-Präsentation

Im Rahmen der Regionalkonferenz wurden zudem die Ergebnisse des weiterentwickelten Leitbildes des Landkreises Fürstenfeldbruck präsentiert, welches im Frühjahr 2022 nach einem dreijährigen, grundlegenden Überarbeitungsprozess vom Kreistag verabschiedet wurde. Sowohl die Regionalkonferenz als auch das Leitbild haben die nachhaltige Entwicklung des Landkreises zum Ziel, weswegen die Vorstellung der Inhalte des Leitbildes eine sinnvolle Ergänzung zum Rahmenprogramm der Konferenz darstellten.

Um aktuellen Herausforderungen im Landkreis Rechnung zu tragen, wurde das Leitbild im Rahmen des Projektes „Weiterentwicklung des Leitbildes für den Landkreis“ auf Grundlage einer aktuellen Bestandsanalyse, unter Beteiligung von Fachexpertinnen und -experten sowie der Öffentlichkeit überarbeitet. Hierfür wurde zum einen eine Stärken-Schwächen-Analyse durchgeführt und zum anderen eine Steuerungsgruppe unter Vorsitz von Herrn Landrat Thomas Karmasin sowie ausgewählten Referentinnen und Referenten aus dem Kreistag eingerichtet. Das Leitbild aus dem Jahr 2013 diente als Diskussionsgrundlage für neue Ziele und Projekte.

Es wurden vier Arbeitsgruppen gebildet, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Politik, der Verwaltung sowie externen Initiativen und Verbänden zusammensetzten. Der Bereich „Öffentliche Haushalte und Finanzen“ wurde dabei als übergeordnetes Themenfeld gesondert behandelt, da dieser in allen übrigen Themenbereichen einfließt.

Folgende Themenbereiche wurden zu Arbeitsgruppen zusammengefasst:

- Bildung; Familie, Kinder, Jugend; Gesundheit; Soziales
- Kultur; Sport; Naherholung und Tourismus
- Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung; Mobilität; Wirtschaft
- Klimaschutz und Energie; Land- und Forstwirtschaft; Umwelt- und Naturschutz

Das Leitbild als ergebnis- und umsetzungsorientiertes Strategie- und Handlungsprogramm besteht nun aus einer aussagekräftigen Präambel, zukunftsweisenden Leit- und Fachzielen sowie bedarfsgerechten Projekten. Dabei richtet sich das Leitbild in seiner Gesamtheit an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda2030 aus und gibt zielgerichtete Handlungsmöglichkeiten für die Umsetzung auf kommunaler Ebene an. Um den Willen des Landkreises zu einer nachhaltigen Weiterentwicklung unter Einbezug der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele auf kommunaler Ebene zu bekräftigen, ist am Ende des Leitbildes eine Resolution beigefügt, deren Zeichnung den Landkreis Fürstenfeldbruck als Mitglied der „Agenda2030 Kommunen“ ausweist.



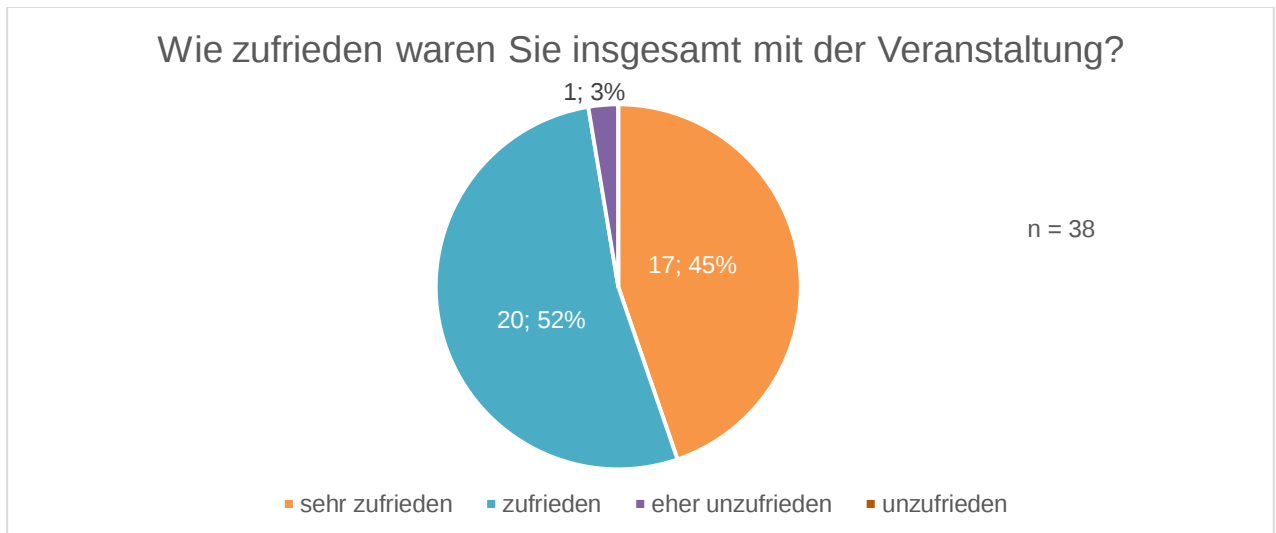
Ab Herbst 2022 wird das neue Leitbild in digitaler sowie analoger Version veröffentlicht und auf der Homepage ebenso wie auch als Print-Exemplar erhältlich sein.

Evaluation der Veranstaltung

Zur Evaluation der 3. Regionalkonferenz wurde den Teilnehmenden ein quantitativer Fragebogen über die Zufriedenheit mit der Veranstaltung ausgehändigt.

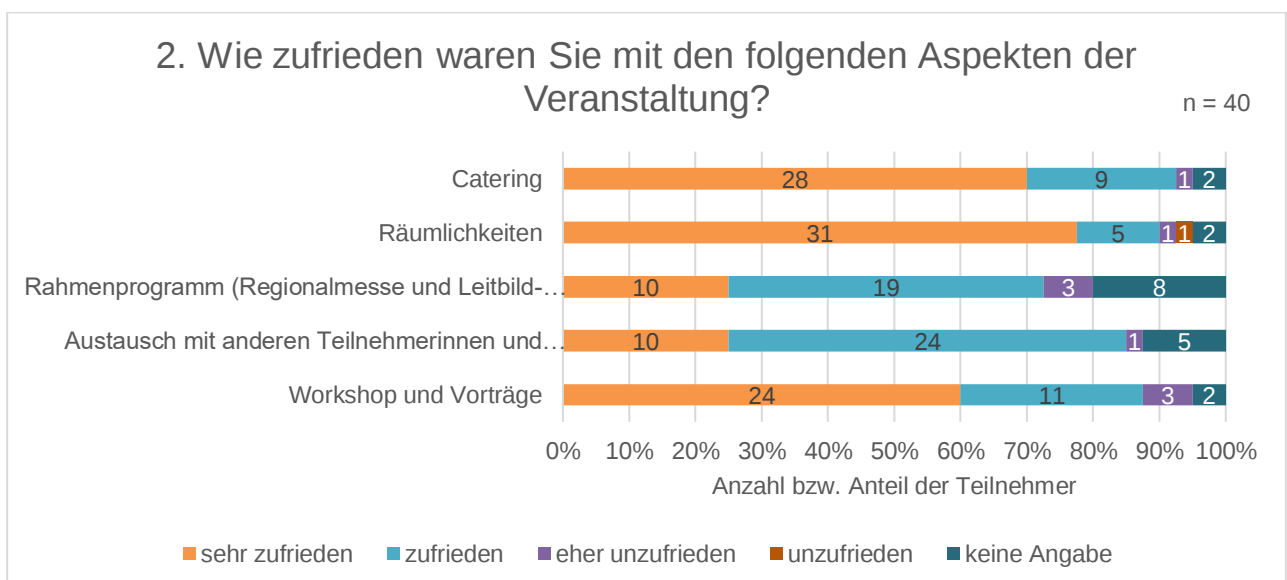
Insgesamt nahmen 40 Personen an der standardisierten Befragung teil (die Anzahl der Rückmeldungen = n weicht oftmals ab, da teilweise nicht alle Fragen beantwortet wurden). Im Anschluss an die Veranstaltung wurden die Evaluationsbögen ausgewertet. Dadurch ergaben sich hilfreiche Erkenntnisse für die zukünftige Veranstaltungsarbeit des Regionalmanagements.

Die erste Frage der Evaluation zielt auf die allgemeine Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der 3. Regionalkonferenz des Landkreises Fürstentum Fürstentum ab.



45% (17 Personen) der auf diese Frage der Evaluation antwortenden Personen (n = 38) waren mit der 3. Regionalkonferenz des Landkreises Fürstentum Fürstentum „sehr zufrieden“. Weitere 52% waren „zufrieden“, während eine Person „eher unzufrieden“ mit der Veranstaltung war. Keine der teilnehmenden Personen war mit der 3. Regionalkonferenz „unzufrieden“.

Als nächstes wurde im Fragebogen darum gebeten, die Zufriedenheit mit dem Catering, den Räumlichkeiten, dem Rahmenprogramm (Regionalmesse und Leitbild-Präsentation), dem Austausch mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sowie mit den Workshops und Vorträgen anzugeben.



Die Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Evaluation (n = 40) waren mit dem Catering der Veranstaltung „sehr zufrieden“ (28 Personen, 70%). Auch mit den Räumlichkeiten waren die befragten Personen überwiegend „sehr zufrieden“ (31 Personen, 78%). Ebenso bewertet der Großteil die Workshops und Vorträge (24 Personen, 60%). Mit dem Rahmenprogramm, d.h. der Regionalmesse und der Leitbild-Präsentation (19 Personen, 48%) sowie dem Austausch mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern war die Überzahl der befragten Personen „zufrieden“ (24 Personen, 60%).

Als Drittes wurde nach Verbesserungsvorschlägen, Kritikpunkten sowie Lob und Anregungen für künftige Veranstaltungen befragt.

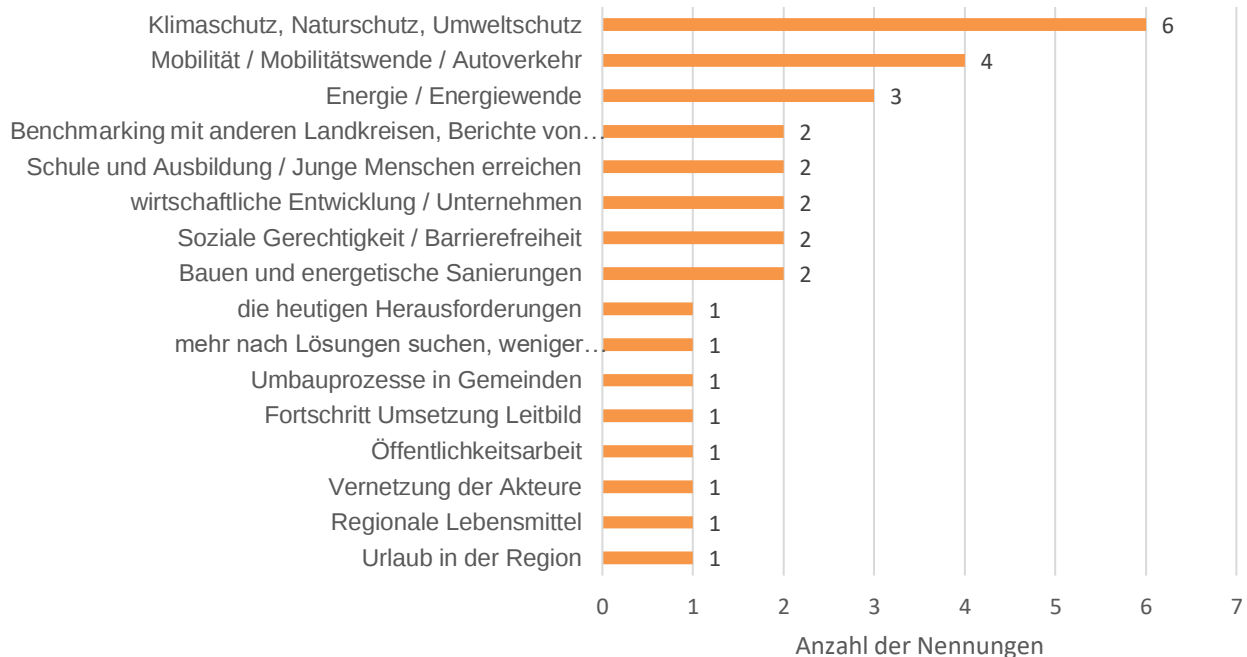


Vielfach wurde dabei Lob geäußert (11 Personen), besonders hinsichtlich der gelungen Auswahl an Referentinnen/Referenten und der Regionalmesse sowie insgesamt einer guten Organisation. Weitere Nennungen (7 Personen) besagten, dass das Zeitmanagement noch verbesserungswürdig sei und die Zeit für Diskussionen insgesamt zu knapp war. Auch ein gewünschter vermehrter Austausch in den Workshops wurde als Kritikpunkt genannt (5 Personen). Weitere Anmerkungen betreffen das Essen, hier sprechen sich drei Teilnehmende für eine regionale und saisonale Obstauswahl und eine Beschriftung des Essens aus. Ebenso wurde von zwei Personen angemerkt, dass die Anwesenheit oberer Behördenvertreter fehlte. Insgesamt wurden auf die Frage 46 Antworten gegeben (n = 46, Mehrfachnennung möglich).

Welche Themen generell auf der Regionalkonferenz bearbeitet werden sollten, wurde in Frage 4 ermittelt.

4. Welche Themen sollten generell auf der Regionalkonferenz bearbeitet werden?

n = 31 (Mehrfachnennung möglich)

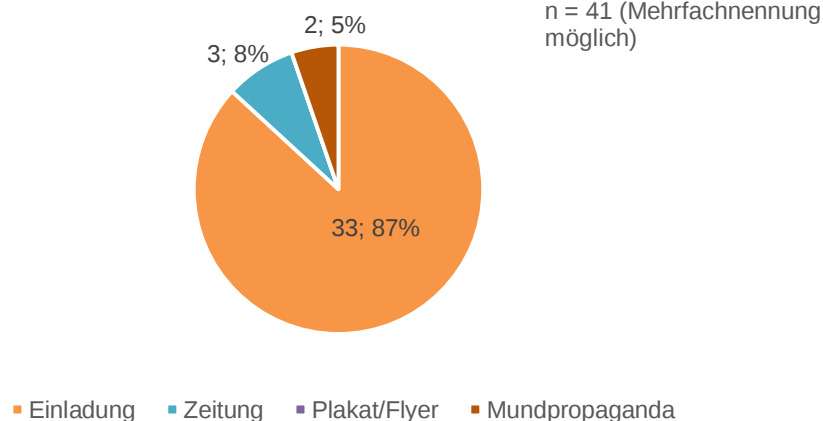


Die häufigsten Antworten der Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren die Themen „Klimaschutz, Naturschutz und Umweltschutz“ (6 Personen) sowie die Themen „Mobilität, Mobilitätswende und Autoverkehr“ (4 Personen). Auch die „Energiewende“ wurde genannt (3 Personen). Weitere Felder stellen „Schule und Ausbildung“, „wirtschaftliche Entwicklung und Unternehmen“, soziale Gerechtigkeit und Barrierefreiheit“ sowie „Bauen und energetische Sanierungen“ (jeweils 2 Personen) dar. Insgesamt wurden auf diese Frage 31 Antworten abgegeben (Mehrfachnennung möglich).

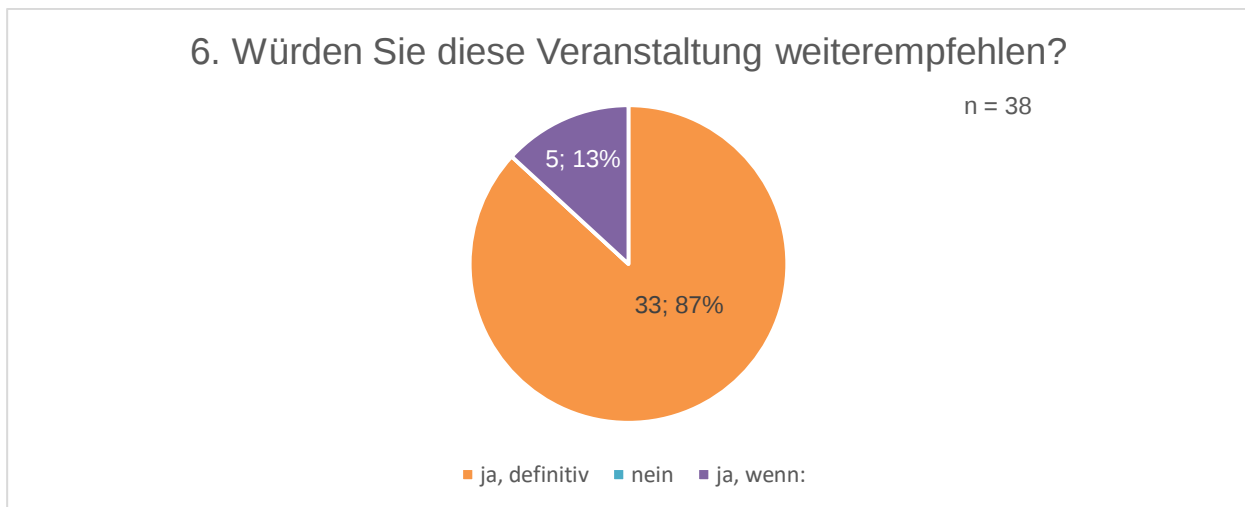
Anschließend konnten die Besucherinnen und Besucher der Regionalkonferenz angeben, wie und wodurch sie auf die 3. Regionalkonferenz aufmerksam wurden. 33 Personen bzw. 81% der an der Frage teilgenommenen Personen (n = 41, Mehrfachnennung möglich) wurden eingeladen, weitere 3 Personen bzw. 7% erfuhren von der Veranstaltung durch die Zeitungsanzeigen. Zwei Personen bzw. 5% erhielten den Hinweis zur Regionalkonferenz durch Mundpropaganda.

5. Wie sind Sie auf die Veranstaltung aufmerksam geworden?

n = 41 (Mehrfachnennung möglich)



Am Ende des Fragebogens wurden die Besucher zur Weiterempfehlung der Veranstaltung befragt. Bei dieser Frage konnten sich die Befragten zwischen „ja, definitiv“, „nein“ und „ja, wenn“ entscheiden.



Es zeigt sich, dass 33 Personen bzw. 87% die Regionalkonferenz vorbehaltlos weiterempfehlen würden, während 5 Personen bzw. 13% die Veranstaltung bedingt weiterempfehlen würden. Anmerkungen bei „ja, wenn“ sind folgende: „Die Regionalkonferenz sollte zielgerichteter sein, die praktische Umsetzung fehlte. Ferner sollte der Frage nachgegangen werden, wie die Thematik in größeren Bevölkerungskreisen wirksam umgesetzt werden kann“. Weiterhin wurde angemerkt, dass das Programm ausführlicher in der Zeitung dargestellt werden sollte. Auch wurde genannt, dass die Teilnahme und Weiterempfehlung von den behandelten Themen abhängt. Insgesamt würden somit alle an dieser Frage teilgenommenen Personen (n = 38) die Regionalkonferenz (vorbehaltlos) weiterempfehlen.

Fazit

Zur Evaluation der 3. Regionalkonferenz des Landkreises Fürstfeldbruck lässt sich festhalten, dass die Mehrheit der Befragten durch Einladungen auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht worden ist. Der Großteil der Befragten war am Ende der Veranstaltung (sehr) zufrieden mit der Regionalkonferenz. Besonders das Catering, die Räumlichkeiten, die Workshops und Vorträge wiesen sehr hohe Zufriedenheitsraten auf, auch das Rahmenprogramm und der Austausch mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde gut bewertet. Insgesamt schien auch die Auswahl an Referentinnen/Referenten, die Regionalmesse und die allgemeine Organisation gelungen. Optimierungen können gemäß der Befragten hinsichtlich des Zeitmanagements vorgenommen werden. Auch, dass die Zeit für Diskussionen zu knapp war und mehr Zeit zum Austausch gewünscht war, wurde angemerkt. Die Mehrzahl der Besucherinnen und Besucher würde die Regionalkonferenz vorbehaltlos weiterempfehlen. Der „Klimaschutz, Naturschutz, Umweltschutz“, die „Mobilität, Mobilitätswende“ und „Energie, Energiewende“ sind die häufigsten genannten Themen, die generell bei der Regionalkonferenz bearbeitet werden sollen.

An dieser Stelle herzlichen Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Zeit und das Ausfüllen der Evaluationsbögen. Wie bereits erwähnt, liefern die Ergebnisse bedeutsame Impulse für die zukünftige Veranstaltungsarbeit des Regionalmanagements.

Fachstellen im Landratsamt

Ein besonderer Dank geht an die bei der Planung und Umsetzung der Regionalkonferenz 2022 involvierten Kolleginnen und Kollegen!

Hier finden Sie die Kontaktdaten zu den entsprechenden Fachstellen:

Agenda 21-Büro

Michaela Bock | Tel. 08141 519 336
Agenda21@lra-ffb.de

Klimaschutzmanagement

Nicole Kühner | Tel. 08141 519 5755
klimaschutz@lra-ffb.de

Öffentlicher Personennahverkehr

Monika Beirer | Tel. 08141 519 5630
oepnv@lra-ffb.de

Räumliche Planung und Entwicklung

Sigrid Heiß | Tel. 08141 519 343
bauleitplanung@lra-ffb.de

Regionalmanagement

Lajana Gebhard | Tel. 08141 519 342
regionalmanagement@lra-ffb.de

Tourismus

Julia Kiendl | Tel. 08141 519 5639
tourismus@lra-ffb.de

Wirtschaftsförderung

Judith Kellerer | Tel. 08141 519 251
wirtschaftsfoerderung@lra-ffb.de